

THEATER AN DER WIEN: In medias res - Die Saison 2019/20

Mit der Spielzeit 2019/20 startet das Opernhaus der Stadt Wien in seine vierzehnte Saison. Diese umfasst 13 Premieren im Theater an der Wien und in der Kammeroper mit Werken von Georg Friedrich Händel, Wolfgang Amadeus Mozart, Ludwig van Beethoven, Gaspare Spontini, Vincenzo Bellini, Stanisław Moniuszko, Charles Gounod, Christoph Willibald Gluck, Antonín Dvořák, Richard Strauss, Sergei Prokofjew sowie Uraufführungen von Christian Jost und Tscho Theissing.

Anlässlich der Spielplan-Präsentation 2018/19 im April letzten Jahres hat Intendant Roland Geyer ein Vier-Jahres-Konzept entwickelt und vorgestellt, das in der Vorsaison **A priori „Im Morgengrau“** begann und in der kommenden Spielzeit 2019/20 **In medias res** gehen wird. Der neue Programmatalog ist mit Bildern des österreichischen Malers **Leopold Kogler** gestaltet.

> Im Fokus #1: Die Wurzeln des Saisonprogramms: Mozart und Beethoven

Das Fundament der Spielzeit 2019/20 bilden die „Hausgötter“ des Theater an der Wien: Wolfgang Amadeus Mozart und Ludwig van Beethoven.

Am 17. Oktober gelangt Mozarts letzte Oper *La clemenza di Tito* zur Premiere, unter der musikalischen Leitung von **Stefan Gottfried** mit dem **Concentus Musicus Wien**. Erstmals führt der britische Regisseur **Sam Brown** Regie, als Tito ist der Tenor **Joseph Kaiser** zu erleben. In der Serie „Oper konzertant“ vervollständigen eine Aufführung des *Don Giovanni* unter der Leitung von **Giovanni Antonini** mit **Erwin Schrott** in der Titelpartie (24.9.) und *La finta giardiniera* mit **William Christie** und seinen **Les Arts Florissants** (19.11.) die Mozart-Pflege an der Wien.

> Das Beethovenjahr 2020

Seinem „Spiritus rector“ widmet das Theater an der Wien anlässlich seines 250. Geburtstags einen großen Schwerpunkt:

Als Uraufführungsort bedeutender Kompositionen Beethovens, setzt das Opernhaus der Stadt Wien im Jubiläumsjahr nicht nur auf die Aufführung und Interpretation seiner Werke. Mit neuen, vom Theater an der Wien in Auftrag gegebenen Projekten sollen auch andere Aspekte seines Schaffens aus einer zeitgenössischen Perspektive gezeigt und hörbar gemacht werden: Von Mitte Februar bis Anfang Mai 2020 stehen neben der Neuproduktion der 1806er-Fassung der Oper *Fidelio* (Regie: **Christoph Waltz**, Musikalische Leitung: **Manfred Honeck, Wiener Symphoniker**) die Uraufführung der Oper *Egmont* von **Christian Jost** und **Christoph Klimke** im Theater an der Wien (17.2.2020) sowie eine weitere Uraufführung in der Kammeroper, *Genia* von **Tscho Theissing** und **Kristine Tornquist** (5.3.2020), im Zentrum dieses Schwerpunkts.

Umrahmt wird das „Beethovenfest“ von zwei Konzerten, einem wissenschaftlichen Projekt in Kooperation mit der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien und einer begleitenden Ausstellung im Souterrain des Theaters. Bereits im Herbst 2019 geben die Edition Lammerhuber und die Vereinigten Bühnen Wien ein Buch über Ludwig van Beethoven und den „Sehnsuchtsort“ Theater an der Wien heraus.

> Im Fokus #2: Uraufführungen x3 an der Wien

Zu den zwei Uraufführungen - anlässlich des Beethovenjahres - *Egmont* in einer Inszenierung von **Keith Warner** und *Genia* mit dem **Jungen Ensemble des Theater an der Wien** in der Kammeroper, gesellt sich ein außergewöhnliches Projekt des Klangforum Wien am 25. Oktober hinzu.

Christian Jost: EGMONT (2020)

Oper in drei Akten

Uraufführung: 17. Februar 2020, Ein Auftragswerk des Theater an der Wien

Das Theater an der Wien vergibt seit seiner Eröffnung als Opernhaus im Jahr 2006 regelmäßig Kompositionsaufträge für zeitgenössische Opern. Das Beethoven-Jahr 2020 ist nun erneut Anlass für einen solchen. Der Bezug dieser neuen Oper zu Beethoven ergibt sich aus der Wahl des Sujets: Es geht um Prinz Egmont von Gaure als Verfechter von Freiheit, Frieden und Gerechtigkeit. Für das Libretto wurde der mehrfach ausgezeichnete Schriftsteller und Librettist **Christoph Klimke** engagiert, der bereits 2010 für Johannes Kalitzkes Uraufführung *Die Besessenen* ein Textbuch schrieb. Sein Libretto zu *Egmont* beinhaltet sowohl lyrische Passagen wie auch von Beethoven inspirierte Momente. Der Kompositionsauftrag erging an den Komponisten und Dirigenten **Christian Jost**. Ausgehend von Beethovens Orchesterbesetzung seiner Schauspielmusik sollte Jost seine eigene Sicht auf Egmont gestalten. Er war 1999/2000 erster *Composer in residence* des Orchesters der Beethovenhalle Bonn. 2005 feierte seine erste abendfüllende Oper *Vipern* in Düsseldorf Premiere und seine Oper *Hamlet* wurde 2009 von der Zeitschrift Opernwelt zur Uraufführung des Jahres gewählt. Zentral für ihn ist die „Suche nach dem magischen Moment“. Und dies erreichte er „nur durch ein komplexes, differenziertes Verhältnis von Struktur, Form und Klang“.

Mit **Keith Warner** kehrt ein Regisseur an das Theater an der Wien zurück, der dem Haus seit 2006 eng verbunden ist und schon viele Erfolge bescherte. Für die Ausstattung zeichnet **Ashley Martin-Davis** verantwortlich, die musikalische Leitung an der Spitze des **ORF Radio-Symphonieorchesters Wien** übernimmt **Michael Boder**, der so wie Warner schon für zahlreiche singuläre Momente am Haus sorgte. Erstmals wird **Edgaras Montvidas** als Egmont am Theater an der Wien zu hören sein, **Maria Bengtsson** singt die Clara, **Angelika Kirchschlager** die Margarete von Parma und **Bo Skovhus** gibt den Herzog Alba. Es singt der **Arnold Schoenberg Chor** (Ltg. Erwin Ortner).

Tscho Theissing: GENIA ODER DAS LÄCHELN DER MASCHINE

Uraufführung: 5. März 2020

Ein Auftragswerk und eine Neuproduktion des Theater an der Wien in der Kammeroper

Anlässlich des Beethoven-Jahrs 2020 wird - neben der Uraufführung von Christian Josts Oper *Egmont* im Theater an der Wien - auch in der Kammeroper eine aktuelle Auseinandersetzung mit dem großen Komponisten stattfinden. Der Komponist **Tscho Theissing** und die Librettistin **Kristine Tornquist** haben sich intensiv mit Beethovens großen Lebensthemen wie Kunst, Freiheit und Zukunft auseinandergesetzt, sich aber auch eingehend mit der historischen Figur Beethoven und den mit ihm verbundenen Klischees und Anekdoten beschäftigt: Beethovens schwierigen und geheimnisvollen Liebesbeziehungen, mit seinem eigenwilligen, verschlossenen Charakter und mit den Menschen aus seinem unmittelbaren Umfeld.

Der Dirigent **George Jackson** wurde 2015 mit dem Aspen Conducting-Preis ausgezeichnet und gibt mit der Uraufführung sein Debüt in der Kammeroper. **Kateryna Sokolova** zeichnet für die Inszenierung verantwortlich. Die junge Regisseurin arbeitete bereits mit namhaften Regisseuren wie Christof Loy oder Kasper Holten zusammen, inszenierte am Schauspielhaus Zürich und war 2016/17 am Oldenburgischen Staatstheater tätig. *Genia* ist ihre erste Regiearbeit in der Kammeroper. Die Rolle des Beethoven übernimmt der Bariton **Kristján Jóhannesson** und Genia wird von **Ilona Revolskaya** verkörpert. In den weiteren Rollen sind alle JET-Mitglieder und der Tenor **Quentin Desgeorges** auf der Bühne der Kammeroper zu erleben. Es musiziert das **Wiener KammerOrchester**.



**Tscho Theissing
GENIA
ODER DAS LÄCHELN DER MASCHINE**

Oper in zwei Akten (2020)

Libretto von Kristine Tornquist

In deutscher Sprache mit deutschen Übertiteln

<i>Musikalische Leitung</i>	George Jackson
<i>Inszenierung</i>	Kateryna Sokolova
<i>Bühne</i>	Erich Überlacker
<i>Kostüm</i>	Alexandra Burgstaller
<i>Licht</i>	Franz Tscheck
<i>Beethoven</i>	Kristján Jóhannesson *
<i>Elise</i>	Jenna Siladie *
<i>Johann Nepomuk Mälzel</i>	Dumitru Mădărăşan*
<i>Leonhard Mälzel</i>	Quentin Desgeorges
<i>Anton Schindler</i>	Johannes Bamberger *
<i>Genia</i>	Ilona Revolskaya *

Wiener KammerOrchester

* Junges Ensemble Theater an der Wien

Ein Auftragswerk des Theater an der Wien in der Kammeroper

Uraufführung: 5. März 2020

Aufführungen: 8., 10., 12., 24., 29. und 31. März 2020, 19.00 Uhr

2. April 2020, 19.00 Uhr

Einführungsmatinee: Sonntag, 1. März 2020, 11.00 Uhr

Kristine Tornquist, Libretto

Kristine Tornquist wurde 1965 in Graz geboren. Nach Goldschmiedlehre und Metallbildhauerei-Studium in Wien an der Universität für Angewandte Kunst kreist Kristine Tornquist frei zwischen Bildender Kunst, Theater, Texten und Denken. Gründungslust und ein Bedürfnis nach Zusammenarbeit mit anderen Künstlern führte zur Gründung einiger Künstler- und Theatergruppen, zuletzt zusammen mit Jury Everhartz zu *sirene Operntheater*. Kristine Tornquist schrieb 42 Libretti, die vertont wurden, Theaterstücke und Prosatexte. Sie inszenierte 52 Oper bzw. Kurzopern für *sirene Operntheater*, an der Kammeroper, am Tiroler Landestheater, beim Carinthischen Sommer u.a. Als Bildende Künstlerin arbeitet sie als Zeichnerin.

George Jackson, Musikalische Leitung

Der in London geborene Dirigent George Jackson, der mit dem Aspen Conducting-Preis 2015 ausgezeichnet wurde, erregte Aufmerksamkeit, nachdem er kurzfristig mit dem ORF Vienna Radio Symphony Orchestra in Kontakt gekommen war und die österreichische Premiere von Michael Jarrells *Ombres* dirigierte. Zu den jüngsten Highlights zählen sein Debüt mit dem Orchestre de Paris, da er kurzfristig für Daniel Harding eingesetzt wurde, *Cosi Fan Tutte* im Opera Holland Park und *Immer weiter* von Irene Galindo Quero und Jesse Boekman an der Staatsoper Hamburg. Weitere Engagements sind *Die Zauberflöte* an der Opera North, eine Neuproduktion von *Hänsel und Gretel* an der Grange Park Opera und Auftritte bei der LSO Jerwood Composer + -Serie.

Kateryna Sokolova, Inszenierung

Kateryna Sokolova, Jahrgang 1988, schloss 2012 ihr MA Studium an der Royal Central School of Speech and Drama in London ab. Seither folgten Assistenzen an der Deutschen Oper Berlin, Theater an der Wien, De Nationale Opera in Amsterdam und dem Schauspielhaus Zürich. Dabei arbeitete sie mit Regisseuren wie Christof Loy, Alvis Hermanis, Barbara Frey, René Pollesch, Stefan Pucher, Hans Neuenfels und Kasper Holten. 2014 inszenierte sie ihre erste Arbeit am Schauspielhaus Zürich mit dem Titel „Ein Held unserer Zeit“ nach dem gleichnamigen Roman von Michail Lermontov, den sie für die Bühne adaptierte. 2016 war sie als Co-Regisseurin für Verdis „Macbeth“ am Oldenburgischen Staatstheater tätig, wo sie 2017 „Die Entführung aus dem Serail“ inszenierte. Kommende Arbeiten werden sie ans Wiener Konzerthaus. Sie ist Stipendiatin der Deutschen Studienstiftung und Mitglied der Europäischen Musiktheaterakademie. Im Rahmen ihrer Klavierausbildung gewann sie den hessischen Bundeswettbewerb „Jugend Musiziert“, Sparte Klavier Solo (2004, 2006). Ihre Ballettausbildung erhielt sie an der Staatsoper Kiew und später am Staatstheater Kassel. Mit Genia ist sie das erste Mal für das Theater an der Wien tätig.